

REICHENBACHIA

Herausgeber

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 1

Ausgegeben: 2. August 1963

Nr. 31

Eine neue Gattung, Untergattung und neue Arten der Familie Aphodiidae

(Coleoptera)

(109. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeoidea)
mit 2 Figuren

VLADIMÍR B A L T H A S A R

Prag

In dem undeterminierten Material meiner eigenen Sammlung sowie in den mir in der letzteren Zeit zugesandten Determinanden fand ich eine Reihe von neuen Arten, die ich in diesem Beitrag beschreibe. Die neue Gattung *Paracoptochirus* (Tribus *Aphodiini*) mußte deshalb aufgestellt werden, da eine bisher in die Gattung *Coptochirus* HAR. gestellte Art – *Coptochirus singularis* HAR. – keinesfalls in die genannte Gattung gehört und eine sehr scharf abgegrenzte selbständige Gattung bildet. Die Untergattung *Aidophus* (Gen. *Aphodius* ILL.) mußte für eine neue Art der Gattung – *Aphodius paraguayanus* n. sp. – eingeführt werden, trotzdem ich es nicht für wünschenswert halte, die bisherige große Zahl der Untergattungen dieser artenreichen Gattung noch zu vermehren. Es ist leider absolut unmöglich, die neue Art in irgendwelche der bestehenden Untergattungen einzureihen.

Paracoptochirus n. g.

Die Art *Paracoptochirus singularis* (HAR.), die als Typus generis dient und bisher unrichtig in die Gattung *Coptochirus* HAR. gereiht wurde, unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gattung *Coptochirus* HAR. in vielen wichtigen Merkmalen, die zweifellos generischer Natur sind. Um die Unterschiede zwischen diesen beiden Gattungen besser hervortreten zu lassen, gebe ich die Diagnose der neuen Gattung in der Form einer Gegenüberstellung, mit Zufügung einiger ergänzender Bemerkungen.

Paracoptochirus n. g.

Gestalt mehr oval, stark gewölbt.

Coptochirus HAR.

Gestalt schmäler, länglich, nur flach gewölbt.

Oberseite ganz schwarz (mit Ausnahme der Flügeldeckenspitze), ganz behaart. Halsschild mit eigenartiger, querrissiger, starker Punktur. Hinterwinkel abgestutzt und in der Abstzung deutlich ausgerandet, die hintere Ecke der Abstzung in eine Spitze ausgezogen. Basis des Halsschildes ohne deutliche Randung, in der Mitte lang bewimpert.

Flügeldecken mit 7–8 sehr breiten, flachen, nicht reihig punktierten Streifen.

Vorderschienen beim ♂ dreizähnig.

Oberseite nie ganz schwarz und nie gänzlich behaart. Halsschild normal punktiert, dessen Hinterwinkel abgerundet oder stumpf, ohne Ausrandung.

Basis des Halsschildes immer, wenn auch zuweilen fein gerandet, in der Mitte nicht bewimpert.

Flügeldecken mit 10 normalen, schmalen, einreihig punktierten Streifen.

Vorderschienen beim ♂ zweizähnig.

Dazu sei noch bemerkt, daß die Vorderschienen beim ♂ ähnlich wie bei den *Coptochirus*-Arten mit einem stark nach vorn und außen verlängerten und etwas abgestutzten Endzahn versehen sind und daß ihnen der bewegliche Enddorn fehlt. Fühler sind 9gliedrig, die Klauen sind gebogen und hornig. Die einzige Art der neuen Gattung *) ist 7 mm lang, dagegen sind die Arten der Gattung *Coptochirus* durchweg viel kleiner, 3,5 bis höchstens 5 mm lang. Für die generische Selbständigkeit des *Paracoptochirus singularis* (HAR.) sprechen auch zoogeographische Gründe. Diese Art ist nämlich aus Thessalien, aus der Umgebung von Konstantinopel und aus Kleinasien bekannt, dagegen bewohnen die 8 *Coptochirus*-Arten ausschließlich Süd-Afrika.

A i d o p h u s s b g. n.
der Gattung *Aphodius* ILL.

Diese neue Untergattung gehört in jene Gruppe von Untergattungen, die sich durch die gerandete Basis des Halsschildes, schmales und paralleles Schildchen und ungleich lang beborsteten Apikalrand der Mittel- und Hinterschienen auszeichnen.

Kopf nur flach gewölbt, Clypeus vorn ausgerandet, daneben jederseits gerundet, beim ♂ nur ganz vorn, beim ♀ in der ganzen Ausdehnung, also bis zu der (gedachten) Stirnlinie mit kleinen, aber scharfen, nicht dicht gestellten Körnchen bedeckt. Stirn vollkommen unbewehrt, die Stirnnaht nicht angedeutet. Halsschild an den Seiten und an der Basis sehr fein gerandet. Die Hinterwinkel sind abgerundet, die Basis steigt gegen sie etwas schräg auf, so daß der falsche Eindruck erweckt werden könnte, daß sie etwas abgestutzt sind. Schildchen klein, sehr schmal, vorn parallel. Flügeldecken normal gestreift, die seitlichen Streifen laufen hinten nicht frei aus. Die Mittelschienen haben nur sehr schwach angedeutete Querleisten, auf den Hinterschienen fehlen sie fast vollständig. Dieses Merkmal scheint gegen die Zugehörigkeit zur Gattung *Aphodius* zu sprechen, jedoch kennen wir schon mehrere Arten,

*) R. PETROVITZ (Wien) legte mir eine neue Art dieser Gattung vor, die er in Kleinasien sammelte. Sie unterscheidet sich besonders dadurch, daß die Flügeldecken nur 7 Streifen besitzen, dagegen sind bei dem Genotypus 8 Streifen vorhanden.

bei denen die Querleisten ebenfalls nur sehr schwach angedeutet sind. Apikalbeborstung der Mittel- und Hinterschienen deutlich ungleich lang. Tarsen schlank, deutlich länger als die Schienen. Vorderschienen (σ ♀) mit 3 Außenzähnen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß einige bisher in die Gattung *Didactylia* d'ORB. gereihte Arten (z. B. *D. infuscatopennis* A. SCHM.) hierher gehören.

Typus der Untergattung: *Aphodius (Aidophus) paraguayanus* n. sp.

***Aphodius (Aidophus) paraguayanus* n. sp.**

Von kleiner, schmaler, wenig gewölbter Gestalt, ziemlich glänzend, kahl. Ober- und Unterseite hell gelbbraun, Hinterkopf und Scheibe des Halsschildes mehr oder weniger angedunkelt, die Verdunkelung läßt den breiten Seitenrand und meist auch den schmalen Hinterrand frei, zuweilen zieht sich ein etwas hellerer Strich längs der Mittellinie. Flügeldecken mit dunkler, rotbrauner Nahtkante und mit einem Nebelfleck, der die zwei inneren und drei bis vier äußeren Zwischenräume, die breite Spitze und meist auch die Basis in der Nähe des Schildchens frei läßt. Fühlerfahne hellgelb.

Kopf, wie in der Untergattungsdiagnose angegeben, skulptiert, Clypeus deutlich ausgerandet und daneben jederseits gerundet, Wangen abgerundet, vom Seitenrand nicht abgesetzt, die ziemlich großen Augen schwach, aber deutlich überragend. Die Körnelung, welche bei den ♀ ♀ bis zur Stirn hinaufsteigt, bleibt bei den ♂ ♂ auf den Vorderrand des Clypeus beschränkt und ist weniger deutlich. Stirn fast glatt oder fein und spärlich, Scheitel dichter und größer punktiert. Stirn vollkommen unbewehrt, Stirnnaht nicht sichtbar. Halsschild doppelt, fein und dazwischen bedeutend größer punktiert, die Punktur, besonders bei den ♂ ♂, nicht dicht, die größeren Punkte fehlen längs des Seiten- und Basalrandes fast vollständig. Seiten gerundet, vorn mit einigen langen, gelben, abstehenden Wimperhaaren, Seiten und Basis fein gerandet, Hinterwinkel abgerundet. Schildchen schmal, klein, vorn parallel, unpunktiert, der Länge nach etwas eingedrückt. Flügeldecken schmal gestreift, die Streifenpunkte fein, kaum die Ränder der Zwischenräume kerbend. Diese sind sehr schwach gewölbt, zuweilen fast flach, sehr fein und spärlich punktiert, am Grunde sehr fein chagrinierend, jedoch nicht matt erscheinend. Unterseite glänzend, Metasternum der Länge nach nicht eingedrückt, sehr fein und spärlich punktiert. Abdominalsternite mit einer Querreihe grober, haartragender Punkte. — Schenkel ziemlich breit und flach. Vorderschienen mit 3 Außenzähnen, der apikale ist sehr lang und nach außen stark gebogen. Enddorn der Vorderschienen ist normal, beim ♂ etwas stumpfer als beim ♀. Die Querleisten der Mittelschienen sind nur schwach angedeutet, die der Hinterschienen fast fehlend. Apikalbeborstung ist deutlich ungleich lang. Metatarsus der Hinterfüße etwas länger als der obere Enddorn der Hinterschienen und deutlich länger als die zwei folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge ♂ ♀ 3,2–3,8 mm.

Der Holotypus und der Allotypus sowie die 12 Paratypen stammen aus Paraguay, Umgebung von Villarrica und wurden in den Monaten Oktober bis Februar gesammelt. Holotypus und Allotypus befinden sich in der Coll. H. KÖLLER in Halle, Saale, die Paratypen in derselben sowie in meiner Sammlung.

Aphodius (Platyderides) truculentus n. sp.

Länglich oval, flach gewölbt, Kopf und Halsschild schwarz und glänzend, Flügeldecken ganz vorn nur undeutlich chagriniert und daher ziemlich glänzend, nach hinten allmählich stärker chagriniert und fast matt, im Apikaldrittel vollkommen matt. Die Flügeldecken sind bei der Nominatform schwarz oder schwarzbraun, bei der ab. *contubernalis* BALTH. gelbbraun mit dunkler Naht. Beine braun, Fühlerfahne schwarz, die Spitze der Elytren äußerst kurz, hell behaart.

Kopf groß, flach, sehr spärlich und sehr fein punktiert. Clypeus vorn regelmäßig gerundet und samt den Wangen stark, wulstartig gerandet. Wangen dreieckig, spitz, mit einer Gruppe heller Wimperhaare versehen. Stirnlinie undeutlich. Halsschild sehr fein und sehr spärlich, dazwischen etwas größer, aber immer noch fein und sehr zerstreut punktiert. Seiten sehr breit, wulstartig gerandet, die Randung umfaßt noch die breit abgerundeten Hinterwinkel. Basis ungerandet. Die seitlichen Eindrücke, welche die Scheibe des Halsschildes vom Seitenrand absetzen, sind etwas dichter und stärker, aber sehr seicht punktiert. Schildchen breit dreieckig, fast glatt, der Länge nach (meist nur vorn) leicht eingedrückt. Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen ziemlich undeutlich punktiert, die Streifen verschwinden vor der Spitze vollständig oder sie sind nur als glänzendere Linien angedeutet. Zwischenräume vorn leicht gewölbt und fein, aber deutlich punktiert, hinten vollkommen flach und in der Chagrinerierung ohne wahrnehmbare Punktur. — Tarsen lang und schlank, Metatarsus der Hinterfüße viel länger als der obere Enddorn der Hinterschienen und reichlich so lang wie die 3 folgenden Tarsenglieder zusamnen.

Länge ♂ ♀ 8,5–10 mm.

Holotypus, Allotypus und 4 Paratypen befinden sich in meiner Sammlung. Sie stammen aus West-China, Prov. Szechuan: Tatsienlu-Kiulung.

Ich habe die Art lange Zeit für identisch mit *Aphodius (Platyderides) viturati* REITT. gehalten und die ab. *contubernalis* als zu dieser Art gehörende Färbungsaberration beschrieben (1932, Kol. Rundschau 18, p. 202). Erst in der letzten Zeit habe ich Gelegenheit gehabt, sie mit dem Holotypus und Paratypus der REITTERSchen Art zu vergleichen, und es stellte sich heraus, daß es sich um zwei vollkommen verschiedene, wenn auch nahe verwandte Arten handelt.

A. (Platyderides) viturati REITT. unterscheidet sich von der neuen Art besonders durch den länger und viel deutlicher behaarten Apikalteil der Flügeldecken, deren Streifen bedeutend tiefer und stärker und deren Zwischenräume (auch hinten) deutlicher gewölbt sind. Die Streifen sind auch auf der Spitze noch tief eingedrückt. Metatarsus der Hinterfüße ist etwas kürzer als die folgenden 3 Tarsenglieder zusammen. *A. viturati* REITT. ist außerdem bedeutend kleiner, 6,5–7,5 mm lang.

Aphodius (Pharaphodius) ugandanus n. sp.

Länglich oval, mäßig gewölbt, glänzend, kahl, nur die Seiten der Flügeldecken hinten äußerst fein, kaum sichtbar, staubartig behaart. Kopf und Halsschild schwarzbraun, Vorderrand des Kopfes rötlich durchscheinend, die Seiten des Halschildes breit gelb gefärbt. Flügeldecken hell gelbbraun, die Nahtkante angedunkelt und auch die Streifen, aber nur auf der Scheibe der Elytren, etwas dunkler. Unterseite, Beine und Fühler hell gelbbraun.

Kopf nur flach gewölbt, ganz vorn, längs des schwach aufgebogenen Vorderrandes

etwas dichter, sonst ziemlich spärlich, fein, aber deutlich punktiert, auf dem Scheitel ist die Punktur etwas dichter und ein wenig kräftiger. Clypeus vorn ohne Ausrandung, abgestutzt, daneben abgerundet. Wangen klein, die Augen wenig überragend, etwas abgerundet und kaum vom Seitenrand des Kopfes abgesetzt. Stirn vollkommen unbewehrt. Halsschild mit leicht gerundeten Seiten und etwas stumpf abgerundeten Hinterwinkeln, an der Basis fein gerandet. Die Punktur ist ziemlich regelmäßig verteilt, nicht dicht, aus kaum mittelstarken und dazwischen etwas feineren Punkten zusammengesetzt. Schildchen schmal dreieckig, nicht parallel, an der Basis mit einigen Punkten. Flügeldecken stark gestreift, alle Streifen laufen hinten frei aus. Sie sind dicht, nicht besonders stark punktiert, so daß die Punkte nur schwach die Ränder der Zwischenräume angreifen. Die inneren Streifen samt dem Nahtstreifen nach hinten auffallend verbreitert, um sich gegen die Spitze wieder zu verjüngen. Zwischenräume vorn schwächer, hinten stark gewölbt, am Grunde leicht chagriniert und fein, spärlich punktiert. Metasternum mit schmaler Mittellängsline, samt den Schenkeln fast punktlos. — Apikalrand der Mittel- und Hinterschienen sehr ungleich lang beborstet, Metatarsus der Hinterfüße etwas länger als der obere Enddorn und etwas kürzer als die folgenden 3 Tarsenglieder zusammen. Länge: 4,6 mm.

Holotypus (wahrscheinlich ein ♀) stammt aus Ost-Afrika, Uganda, und befindet sich in meiner Sammlung.

Die neue Art nähert sich durch den vollständig unbewehrten Kopf, jederseits abgerundeten Clypeus und durch den an der Basis gerandeten Halsschild dem *Aphodius (Pharaphodius) argutus* A. SCHM. und *A. (Ph.) lacunosus* A. SCHM. Diese beiden Arten sind aber schwarzbraun gefärbt, haben leicht ausgerandeten Clypeus, ein Humeralsähnchen auf den Flügeldecken, längeren Metatarsus der Hinterfüße etc. Außerdem sind diese beiden Arten bedeutend kleiner (3–3,5 mm).

***Aphodius (Trichaphodius) therondi* n. sp.**

Länglich oval, flach gewölbt, ziemlich glänzend, Flügeldecken hinten auf den Seiten sehr kurz, hell behaart, die Behaarung nur bei starker Vergrößerung sichtbar. Dunkelbraun, der Vorderrand des Kopfes, die Seiten des Halsschildes, die Basis und die Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger hell rötlichbraun. Beine heller braun, Fühlerfahne gelbbraun.

Kopf flach, ziemlich groß, vorn und auf den Seiten mit schmalem, aufgebogenem Rand, überall fein und ziemlich dicht, hinten etwas dichter, beim ♂ im ganzen nur wenig kräftiger punktiert. Clypeus vorn abgestutzt, zuweilen ist eine äußerst seichte Ausrandung angedeutet, neben der Abstutzung gerundet. Wangen beim ♂ etwas größer und deutlicher, die Augen überragend. Stirn vollkommen unbewehrt, mit schwach angedeuteter Stirnlinie. Augen groß. Halsschild besonders beim ♂ flach, die Seiten nur ganz vorn gebogen, nach hinten gerade verlaufend, hier sogar meist äußerst fein ausgeschweift, was aber nur bei der Seitenansicht wahrnehmbar ist. Hinterwinkel stumpfwinklig abgerundet, die jederseits der Mitte leicht ausgebuchtete, ungerandete Basis steigt gegen die Hinterwinkel schräg auf, so daß der Eindruck der abgestutzten Hinterwinkel erweckt wird. Die feine Seitenrandung umfaßt die Hinterwinkel und reicht meist bis zum vierten Flügeldeckenstreifen. Die ganze Oberseite des Halsschildes ist ziemlich dicht, fein und dazwischen besonders beim ♀ bedeutend größer punktiert, die gröbere Punktur ist auf den Seiten dichter

gestellt. Schildchen schmal dreieckig, meist vollkommen punktlos. Flügeldecken mit etwas eckigen Schulterwinkeln, schmal, aber ziemlich tief gestreift, die Streifenpunkte kerben kaum die Ränder der Zwischenräume. Zwischenräume nicht stark, aber sehr deutlich gewölbt, vor der Spitze flacher werdend, am Grunde sehr fein d^{if}fraginiert und spärlich, fein punktiert. Der Nahtzwischenraum nach hinten wenig verschmälert. — Vorderschienen besonders beim ♂ schmal, mit 3 Außenzähnen, gegen die Basis dicht gezähnelt, der Enddorn beim ♂ an der Spitze kurz hakig umgebogen. Metatarsus der Hinterfüße sehr lang, viel länger als der obere Enddorn der Hinterschienen und fast so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen.

Länge ♂ ♀ 4,4–4,8 mm.

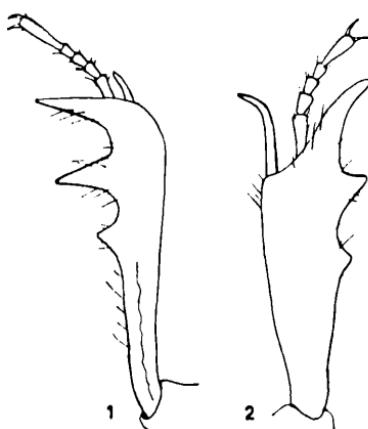
Holotypus (♂), Allotypus (♀) sowie 9 Paratypen stammen aus Nord-Vietnam (Tonkin): Tam Bao, H. PERROT leg. Ich erlaube mir, diese neue Art zu Ehren des Herren J. THÉROND aus Nîmes, in dessen Sammlung sich der Holotypus und Allotypus sowie 6 Paratypen befinden, zu benennen.

Die neue Art steht einerseits dem *A. (T.) segmentarooides* A. SCHM., andererseits dem *A. (T.) tonkineus* PAUL. nahe. Mit dem ersten hat sie die sehr schwach ausgeschweiften Seiten des Halsschildes gemein, aber die SCHMIDTsche Art ist hellbraun gefärbt, mit dunklerem Scheitel und Halsschildzscheibe; die Flügeldecken besitzen deutliche helle und dunkel begrenzte Praeapikalmakeln. Außerdem ist der Enddorn der Vorderschienen beim ♂ einfach und nicht wie bei der neuen Art hakig umgebogen. *A. (T.) tonkineus* PAUL. ist bedeutend größer (6 mm lang), mit abgerundetem Clypeus, nicht ausgeschweiften Halsschildseiten und flachen Flügeldeckenzwischenräumen. Auch der Metatarsus der Hinterfüße ist bedeutend kürzer, nur so lang wie die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen.

Aphodius (Trichaphodius) rosickyi n. sp.

Von ziemlich paralleler Gestalt, flach gewölbt, glänzend, die seitlichen Zwischenräume der Flügeldecken bis zu den Schultern, die inneren nur an der Spitze ziemlich lang, einreihig, gelb, schräg nach hinten abstehend, fast etwas borstig behaart. Die einzelnen Haare stehen ziemlich weit voneinander entfernt. Kopf und Halsschild dunkelbraun, fast schwarzbraun, der Vorderrand des Kopfes rötlich durchscheinend, die Seiten des Halsschildes breit gelb gesäumt und auch der Basalrand etwas rötlich durchscheinend. Flügeldecken auf der Scheibe deutlich angedunkelt, die seitlichen Zwischenräume und die Spitze der Elytren sind gelb gefärbt, außerdem befinden sich etwa in der Mitte des 5. und 7. Zwischenraumes und hinter den Schultern dunkelbraune, unscharfe Längswische und vor der Spitze eine ebenso gefärbte und ebenfalls schlecht begrenzte Quermakel im 4. bis 6. Zwischenraum. Beine gelbbraun, Fühlerfahne gelblichbraun.

Kopf groß, flach, breit, spärlich und sehr fein punktiert. Clypeus sehr fein gerandet, breit abgestutzt, in der Abstzung ohne deutliche Ausrandung, jederseits abgerundet. Stirn ohne Spur einer Stirnnaht. Wangen flach abgerundet, nur wenig die Augen überragend. Halsschild sehr spärlich, fein punktiert, dazwischen befindet sich noch eine feinere, ebenfalls sehr spärliche Punktur. Seiten stark gerundet, der sehr fein gerandete Seitenrand ist lang, abstehend, hellgelb bewimpert. Hinterwinkel vollkommen abgerundet, undeutlich, Basis ungerandet, jederseits der Mitte schwach ausgerandet. Schildchen glatt, dreieckig. Flügeldecken schmal, aber ziemlich tief gestreift, in den Streifen undeutlich punktiert, Zwischenräume flach

Fig. 1 *Aphodius (Trichaphodius) rosickyi* n. sp. — Linkes VorderbeinFig. 2 *Euparia simplex* n. sp. — Rechtes Vorderbein

gewölbt, nur auf den Seiten und auf der Spitze mit einreihig gestellten, haartragenden Punkten, sonst ohne wahrnehmbare Punktur. Seitenrand lang, aber spärlich, hell bewimpert. — Vorderschienen (Fig. 1) beim ♂ ziemlich lang, am Innenrand gegen die Spitze leicht gebogen, der mittlere und der apikale Außenzahn sehr groß und senkrecht abstehend. Mittel- und Hinterschienen ziemlich breit, nur mit schwach entwickelten Schrägleisten. Hintertarsen lang und schlank, Metatarsus lang, viel länger als der obere Enddorn der Hinterschienen, kürzer als die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen. Die Apikalbeborstung der Schienen sehr ungleich lang. — Kieferfänger lang, mit schlanken Gliedern.

Länge: 3,8 mm.

Der Holotypus (♂) stammt aus Nord-Madagaskar, Umgebung von Diego Suarez (Coll. J. THÉROND), 1 Paratypus (♂) in meiner Sammlung. — Ich benenne die neue Art zu Ehren des bekannten Kenners der Aphanipteren, Dr. B. ROSICKÝ, Korr. Mitglied der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften und Chef des Parasitologischen Institutes der Akademie.

Bisher wurde keine *Trichaphodius*-Art von Madagaskar bekannt. Wenn man meine Bestimmungstabelle dieser Untergattung (Mitt. Münch. Ent. Ges., 1943, 33, p. 108 — 136) zu Bestimmung dieser Art benützen will, gelangt man zur Gruppe der Arten, deren Clypeus vorn nicht ausgerandet ist, von denen aber keine der neuen Art näher steht. Die auffallend lange und ziemlich steife Behaarung der Flügeldecken macht übrigens die neue Art auf den ersten Blick erkennbar.

Aphodius (Nobius) pseudoinclusus n. sp.

Ziemlich stark gewölbt, kahl, glänzend. Kopf und Halsschild schwarzbraun, der äußerste Vorderrand des Clypeus und die Seiten des Halsschildes rötlich durchscheinend, die Vorderwinkel heller, gelbbraun. Flügeldecken dunkelbraun mit gelbbraunem 2. Zwischenraum (mindestens in den zwei hinteren Dritteln), gelblichen

Humeralebeulen und ähnlich gefärbtem Apikalrand. Bei einem von den zwei mir vorliegenden Exemplaren ist eine helle, kleine, quere Praeapikalmakel vorhanden. Beine gelbbraun, Fühlerfahne bräunlich.

Kopf ziemlich flach, ohne deutliche Mittelerhöhung, vorn und seitlich fein gerandet, ziemlich fein, etwas ungleichmäßig und nicht dicht punktiert. Clypeus vorn schwach ausgerandet, daneben gerundet, Stirn vollkommen unbewehrt, mit angedeuteter Stirnlinie. Wangen stumpf abgerundet, nicht besonders stark die Augen überragend. Halsschild sehr fein und spärlich punktiert, mit eingestreuter, größerer, aber ebenfalls spärlicher Punktur. Die schwach gerundeten Seiten, die stumpf abgerundeten Hinterwinkel und die Basis fein, aber deutlich gerandet. Schildchen dreieckig, gegen die Basis schwach subparallel, kaum punktiert. Flügeldecken ziemlich stark gestreift, die kräftigen Streifenpunkte kerben deutlich die Ränder der Zwischenräume. Diese sind deutlich, wenn auch schwach gewölbt, sehr fein und sehr spärlich punktiert. Der Nahtzwischenraum nach hinten stark verschmälert. — Apikalrand der Mittel- und Hinterschienen ungleich lang beborstet, Metatarsus der Hinterfüße etwas länger als der obere Enddorn der Hinterschienen, aber bedeutend kürzer als die folgenden 3 Tarsenglieder zusammen.

Länge: 4,5–4,8 mm.

Der Holotypus (wahrscheinlich ein ♀) stammt aus dem Ural-Gebiet (Zlatoust), der Paratypus (♀) aus dem Kaukasus (Kasbek), beide in meiner Sammlung.

Die neue Art ist dem *A. (Nobius) inclusus* REITT. zum Verwechseln ähnlich, und erst das Studium des Typus von der genannten Art erlaubte mir, mich zum Aufstellen der neuen Art zu entscheiden. Bei *A. inclusus* REITT. ist der Kopf schmäler, dichter und gleichmäßiger punktiert, mit schwacher Längserhöhung. Die Wangen sind völlig abgerundet und kaum die Augen überragend. Halsschild dichter und gleichmäßiger punktiert. Die Flügeldecken sind feiner gestreift, die kleineren Streifenpunkte kerben nur seicht die Ränder der Zwischenräume. Diese sind schwächer gewölbt, aber deutlicher punktiert. Der hintere Metatarsus ist nur wenig kürzer als die folgenden 3 Tarsenglieder zusammen. Außerdem ist diese Art mit 3,5–4 mm Länge kleiner als die neue.

Euparia simplex n. sp.

Ziemlich stark gewölbt, glänzend, kahl. Dunkel rotbraun bis schwarzbraun, Clypeus vorn und meist auch die Seiten des Halsschildes etwas heller rötlich durchscheinend. Beine braun, Fühlerfahne gelblich.

Kopf groß, stark herabgewölbt, in der Mitte leicht beulig gehoben, auf dem Clypeus zuweilen mit kaum wahrnehmbarer, flacher, querer, wie abgeschliffener Granulierung, auf dem Scheitel fein, aber deutlich, ziemlich dicht punktiert. Clypeus vorn deutlich ausgerandet, daneben stark gerundet, die Wangen überragen deutlich die unter dem Vorderrand des Halsschildes größtenteils verborgenen Augen. Halsschild vorn bis etwa zur Mitte der Scheibe viel spärlicher und feiner punktiert, gegen die Seiten und Basis wird die Punktur sehr grob und bedeutend dichter. Zwischen dieser Punktur befindet sich außerdem noch eine äußerst feine, spärliche, zuweilen kaum bemerkbare Punktulierung. In der Vorderwinkelgegend ist der Halsschild seicht, aber deutlich eingedrückt, und auch in der Nähe der Hinterwinkel macht sich bei einigen Stücken eine äußerst seichte Depression bemerkbar. Seitenrand schwach

gebogen, sehr fein granuliert und mit ziemlich langen, steifen, gelben Borsten bewimpert. Auch die stumpf abgerundeten Hinterwinkel und die grob gerandete, etwas abgesetzte Basis sind bewimpert, jedoch die Wimperhaare sind hier bedeutend kürzer. Schildchen schmal dreieckig, gegen die Basis fast parallel. Flügeldecken mit kleinem Schulterzähnchen, an der Basis mit Andeutung einer Randung. Streifen ziemlich tief, vorn feiner, an der Spitze viel stärker punktiert, die Punktur greift aber die Ränder der Zwischenräume nur schwach an. Die Zwischenräume sind auf der Scheibe schwächer, gegen die Spitze fast kielartig gewölbt, ohne deutliche Punktur. — Enddorn der Vorderschienen beim ♂ an der Spitze nach innen gebogen (Fig. 2). Metatarsus der Hinterfüße viel kürzer als der sehr lange obere Enddorn der Hinterschienen, aber etwas länger als die folgenden 3 Tarsenglieder zusammen. Länge ♂ ♀ 4,3–4,6 mm.

Der Holotypus (♂), der Allotypus (♀) und drei Paratypen stammen aus Paraguay, Umgebung von Villarrica. Der Allotypus und 2 Paratypen befinden sich in der Sammlung H. KÖLLER in Halle Saale, der Holotypus und ein Paratypus in meiner Sammlung.

Die neue Art steht *Euparia bitubericollis* A. SCHM. noch am nächsten, jedoch unterscheidet sie sich von ihr leicht durch mehrere auffallende Merkmale. *E. bitubericollis* ist nämlich bedeutend größer (5–6 mm lang), hat dicht und fein punktierten Kopf, undeutlich abgesetzte Basis des Halsschildes, kürzere Seitenbewimpfung, eine hinten scharfkantig begrenzte Beule in der Mitte der Halsschildseiten, scharf gekielte Zwischenräume der Flügeldecken etc.

Euparia tesari n. sp.

Stark gewölbt, glänzend, kahl, nur die kielchenartigen Zwischenräume der Flügeldecken im Apikalteil einreihig, sehr kurz, gelb behaart. Dunkel rotbraun bis schwarzbraun, nur der Vorderrand des Clypeus, die Seiten des Halsschildes und die Spitze der Flügeldecken undeutlich heller verfärbt. Beine braun, Fühlerfahne gelblich.

Kopf groß, samt den Wangen nach vorn und nach den Seiten herabgewölbt, sehr fein und schmal gerandet, in der Mitte regelmäßig gewölbt. Clypeus seicht, aber deutlich ausgerandet, daneben jederseits gerundet, der Vorderrand, von vorn gesehen, verdickt und eine deutliche, senkrecht abfallende Fläche bildend (etwas ähnlich wie bei den *Odontolochus*-Arten). Wangen deutlich die Augen überragend, diese fast gänzlich unter dem Vorderrand des Halsschildes verborgen. Scheitel ziemlich dicht, fein, aber deutlich punktiert, in der Richtung nach vorn wird die Punktur allmählich feiner, auf dem Clypeus fehlt sie fast völlig. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, regelmäßig punktiert, die Punktur ist vorn auf der Scheibe fein, aber sehr deutlich, gegen die Basis und gegen die Seiten wird sie allmählich größer und dichter. In der Vorderwinkelgegend befindet sich ein breiter, aber seichter Eindruck, außerdem befindet sich eine kaum wahrnehmbare Vertiefung in der Mitte der Seiten, jedoch weit vom Seitenrand entfernt. Seiten schwach gerundet, kurz und nicht dicht, hell bewimpert, die Wimperbörstchen verschwinden hinter den Hinterwinkeln. Diese sind stumpf abgerundet, die ziemlich schwach gerandete Basis ist jederseits der Mitte sehr schwach ausgeschweift und außerdem in dem schräg gegen die Hinterwinkel verlaufenden Teil sehr leicht eingebuchtet. Schildchen klein, mit etwas abgerundeter Spitze. Flügeldecken mit starkem, nach vorn und außen gerichtetem Humeralzähn-

chen. Die Streifen sind vorn schmal und seicht, nach hinten allmählich tiefer und stärker werdend und hier auch deutlicher punktiert. Zwischenräume auf der Scheibe leicht, hinten viel stärker kielartig gehoben, die feine Punktur fehlt auf dem Abhang dieser Kiele, hinten ist sie nur einreihig gestellt und trägt feine, kurze, gelbe Härtchen. Mesosternum mit langem, schmalem Kiel, die Abdominalsternite sind ziemlich dicht, mittelstark punktiert, der letzte sehr lang längsgerieft. Vorderschenkel dicht, fein runzlig punktiert, Mittel- und Hinterschenkel fein, apikalwärts kräftiger punktiert. Metatarsus der Hinterfüße etwa so lang wie der obere Enddorn und länger als die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge: 5 mm.

Holotypus (♀) stammt aus Paraguay, Umgebung von Asuncion, und befindet sich in meiner Sammlung. Die Art ist zu Ehren meines Kollegen, Dr. Z. TESAR, benannt. Diese neue Art unterscheidet sich von allen bisher bekannten *Euparia*-Arten in so vielen und auffallenden Merkmalen, daß ein Vergleich sich vollkommen erübrigt.

Odontolochus (Odontolytes) landai n. sp.

Von ziemlich paralleler, gewölbter Gestalt, glänzend, kahl. Ober- und Unterseite schwarz, nur der Vorderrand des Clypeus und der schmale Seitenrand der Flügeldecken etwas rötlich durchscheinend. Beine rötlichbraun.

Kopf sehr groß, stark nach vorn und gegen die Seiten herabfallend. Clypeus breit und seicht ausgerandet, daneben breit abgerundet, von dem scheinbaren Vorderrand nach unten senkrecht herabfallend, diese herabgebogene, glatte Fläche ist aber ziemlich schmal. Hinter dem falschen Vorderrand befindet sich ein vollkommen glatter, ziemlich schmaler Streifen, hinter ihm beginnt plötzlich eine sehr grobe, etwas längliche und sehr dichte Punktierung, die Zwischenräume der Punkte bilden eine erhöhte, netzartige Skulptur. Nach hinten wird die Punktur allmählich rundlich, einfache, etwas weniger dicht und geht in eine mittelstarke, aber immer noch dichte Punktur des Scheitels über. Halsschild sehr breit, viel mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang. Vorn und in der vorderen Hälfte der Scheibe ist die Punktur ziemlich spärlich und ziemlich fein, nach hinten und besonders gegen die Seiten wird sie allmählich dichter und viel größer, die Seiten sind sogar äußerst dicht und sehr grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte sind hier etwas gehoben. In der Nähe der Vorderwinkel befindet sich ein sehr seichter Eindruck. Der Seitenrand ist sehr schwach und schmal abgesetzt, etwas — besonders vorn — gehoben, aber nicht gerandet und deutlich, dicht in seiner ganzen Länge granuliert. Die Basis ist ebenfalls ungerandet, aber durch eine sehr dichte Reihe von sehr groben, verfließenden Punkten schmal herabgedrückt. Hinterwinkel fast rechteckig, hinter ihnen ist die Basis deutlich ausgeschweift, die übrigens auch jederseits der Mitte leicht ausgerandet erscheint. Schildchen klein, schmal, fast glatt, der Länge nach etwas eingedrückt. Flügeldecken mit deutlichem Humeralzähnchen und mit sehr fein und dicht gezähneltem Seitenrand. Hinter jedem Zähnchen sitzt ein mikroskopisch feines, helles Härtchen (Vergr. 100×), Streifen der Flügeldecken tief, vorn deutlich schmäler als hinten, ziemlich weitläufig punktiert, die Punkte greifen schwach den inneren Rand der Zwischenräume an. Zwischenräume vorn auf der Scheibe abgeflacht, gegen die Spitze rippenartig erhöht, die seitlichen, mit Ausnahme des 10. Zwischenraumes, der ganzen Länge nach rippenartig. Die seitlichen Zwischenräume sind hinten ziemlich stark verkürzt, da die Flügeldecken hier eingedrückt erscheinen und eine seit-

liche Apikalbeule angedeutet wird. Die Punktur der Zwischenräume ist sehr deutlich und besonders gegen die Seiten und Spitze ziemlich stark. Metasternum grob und dicht, hinten etwas feiner und spärlicher punktiert, mit schmaler, tiefer Längsrinne. Vorderschenkel dicht, Mittel- und Hinterschenkel spärlicher, stark punktiert, die beiden letzteren am Hinterrand stark gerandet. Abdominalsternite dicht und grob punktiert, an der Basis dicht längsgerieft, die Längsriefung des letzten Sternites am längsten. — Vorderschienen mit 3 Außenzähnen, Hintertarsen verhältnismäßig kurz, Metatarsus länger als der obere Enddorn der Hinterschienen und etwa so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen.

Länge: 3,2–3,7 mm.

Holotypus und 3 Paratypen stammen aus Paraguay, Umgebung von Villarrica. Holotypus und ein Paratypus befinden sich in der Sammlung H. KÖLLER in Halle/Saale, 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Die neue Art unterscheidet sich von den beiden bisher bekannten südamerikanischen *Odontolytes*-Arten — *Odontolochus (Odontolytes) setosus* BALTH. und *O. (O.) mirabilis* BALTH. —, die übrigens den nördlichsten Teil von Südamerika bewohnen, so auffallend, daß ein Vergleich mit ihnen ganz überflüssig erscheint. — Die Art habe ich zu Ehren meines Kollegen, Dr VLAD. LANDA aus dem Entomologischen Institut der Akademie der Wissenschaften, benannt.

Odontolochus (s. str.) heyrovskyl n. sp.

Von stark gewölbter, nach hinten etwas verbreiterter Gestalt, kahl, schwarz, mäßig glänzend. Beine schwarzbraun, Fühlerfahne gelblich.

Kopf groß, leicht gewölbt, nach vorn stark herabfallend, vorn dicht und mittelstark, hinten noch dichter und fast stark punktiert. Clypeus vorn seicht ausgerandet, daneben breit abgerundet, die Seiten sowie der scheinbare Vorderrand schmal aufgebogen. Die senkrecht abfallende vordere Partie des Kopfschildes glatt, in der Mitte ziemlich breit und bis zu den seitlichen Abrundungen reichend. Halsschild breit, nach hinten deutlich verschmälert, sehr dicht und sehr grob, tief punktiert, nur ganz vorn ist die Punktur etwas kleiner und etwas weniger zusammengedrängt, die Punktzwischenräume hier äußerst fein punktiert. Vorderwinkel stark vorgezogen und abgerundet. Die vordere Partie des Seitenrandes ist in der Mitte leicht ausgerandet, dahinter folgt eine tiefere Ausrandung, die hinten durch einen ziemlich scharfen Zahn begrenzt ist. Hinter diesem Zahn befindet sich noch eine breitere Ausrandung, die ebenfalls hinten von einem Zahn (Basalzahn) gefolgt wird. Die Seiten haben daher in der hinteren Hälfte zwei deutliche Zähne, da sich aber auf dem Seitenabhang noch zwei etwa höckerartige Erhöhungen unweit des Seitenrandes und gegenüber der Ausrandungen befinden, erscheinen hier bei gewisser Ansicht im hinteren Seitenumriß des Halsschildes 4 Zähne. Die vordere Partie des Halsschildes ist stark, kissenartig gewölbt, diese Wölbung ist hinten jederseits durch einen tiefen, schräg nach vorn verlaufenden, langen und breiten Quereindruck begrenzt. Dahinter befindet sich eine mit diesen Quereindrücken parallel verlaufende, breit wulstartige Erhöhung, welche in der Mitte unterbrochen ist und gegen die ungerandete Basis herabfällt. Die Kante der Basis ist etwas gehoben. Auch die Vorderwinkel des Halsschildes sind sehr seicht, unauffällig eingedrückt. Schildchen sehr klein und schmal. Flügeldecken mit kleinem, aber deutlichem Schulterzähnchen. Die Streifen der Flügeldecken sind sehr breit, mit großen, tiefen, etwa viereckigen

Punktgrübchen versehen, jedes Grübchen trägt auf den Seiten je ein winzig kleines Körnchen. Die Zwischenräume sind scharf rippenartig erhöht, die seitlichen, mit Ausnahme des 7., vor der Spitze verkürzt. Auch der Nahtzwischenraum ist stark, rippenartig erhaben. Die Rippen sind durch je eine dichte Reihe von feinen Querpünktchen sehr schwach kreneliert. Metasternum dicht, grob, auf den Seiten fast grübchenartig punktiert, mit schmaler Mittelfurche. Vorderschenkel dicht und grob, Mittelschenkel etwas weniger grob, Hinterschenkel fein und ziemlich spärlich punktiert. Abdominalsternite grob, ziemlich weitläufig längsgerieft, diese Skulptur nimmt etwas mehr als die vordere Hälfte der Abdominalringe ein. — Vorderschienen mit 3 ziemlich kleinen, spitzen Außenzähnen. Metatarsus der Hinterfüße etwa so lang wie die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge: 3,8 mm.

Der Holotypus stammt aus Ost-Afrika, Tanganjika-Territorium und befindet sich in meiner Sammlung. Diese neue, höchst interessante Art widme ich meinem lieben Freund und bekannten Kenner der Cerambyciden, Dr. LEO HEYROVSKÝ.

Die neue Art hat viele gemeinsame Merkmale mit *O. granulipennis* PETR., welcher aber in West-Afrika heimisch ist. *O. granulipennis* PETR. ist matter, besitzt auf der Stirn eine glänzendere, unpunktierte und leicht eingedrückte Stirnnaht, die Flügeldecken haben keine Schulterzähnchen und deren ungerade, kielartige Zwischenräume sind gegen die Spitze mehr erhaben als die geraden. Die inneren Flügeldeckenstreifen sind fein chagriniert und matter (bei der neuen Art sind alle Zwischenräume gleichmäßig glatt und glänzend), und in der Originalbeschreibung wird nichts über die für die neue Art charakteristische feine Krenelierung der Kante der Flügeldeckenrippen gesagt, obzwar die Diagnose sehr ausführlich ist. Die kleinen Körnchen, die die Punkte der Flügeldeckenstreifen flankieren, kommen nicht nur bei *O. granulipennis* PETR., sondern auch bei *O. paucus* A. SCHM. vor. Bei dieser Art sind aber die Streifenpunkte viel schwächer, der Kopf ist nur hinten stark, aber spärlich punktiert, die Stirn und der Clypeus sind fast glatt; die Streifen der Flügeldecken sind bedeutend schmäler als die Zwischenräume, dagegen bei der neuen Art etwa gleich breit.

Ataenius koelleri n. sp.

Von ziemlich paralleler Gestalt, stark gewölbt, glänzend, kahl. Ober- und Unterseite schwarzbraun bis schwarz, Kopf ganz vorn etwas rötlich durchscheinend. Beine dunkel rotbraun. Fühler gelb.

Kopf vorn ziemlich fein, dicht, etwas quer rugulös skulptiert, sonst mäßig dicht punktiert, auf dem Scheitel ist die Punktur am stärksten, auf der etwas beulig erhabenen Scheibe feiner und spärlicher. Clypeus breit ausgerandet, daneben gerundet. Halsschild überall mittelstark und dazwischen etwas feiner punktiert, die Punktur ist auf der Scheibe spärlicher, auf den Seiten dicht. Die Seiten sind nur schwach gerundet und feiner als die Basis gerandet. Hinterwinkel abgerundet. Schildchen klein, mit etwas gerundeten Seiten, an der Basis mit zwei kleinen Längseindrücken. Flügeldecken ohne Schulterzähnchen, mit Basalrandung. Streifen ziemlich schmal, aber tief eingeschnitten, gegen die Spitze breiter und tiefer werdend, deren Punkte kerben nur schwach die Ränder der Zwischenräume. Nur der 10. Streifen ist grob punktiert, so daß hier eine Reihe von körnchenartigen, kleinen Erhabenheiten entsteht. Zwischenräume auf der Scheibe flach, gegen die Spitze deutlich

gewölbt, überall fein und spärlich punktiert, die Seitenzwischenräume nicht dichter oder größer punktiert. — Metasternum fein und spärlich punktiert, mit tief eingedrückter Mittellinie und jederseits davon mit je einem ziemlich langen, am Grunde chagrinierten Schrägeindruck. Bauch ziemlich grob, regelmäßig, nicht dicht punktiert. Vorderschenkel am stärksten und dichtesten punktiert, Mittel- und Hinterschenkel nur sehr spärlich und fein punktiert, am Hinterrand vollkommen ungerandet. Mittel- und Hinterschienen ohne Nebendörnchen. Metatarsus der Hinterfüße so lang wie der obere Enddorn der Hinterschienen, etwas kürzer als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen.

Länge: 4—4,2 mm.

Holotypus und 3 Paratypen stammen aus Paraguay, Umgebung von Villarrica. Sie wurden in den Monaten Oktober bis Dezember gesammelt. Holotypus und ein Paratypus in der Sammlung H. KÖLLER in Halle Saale, zwei Paratypen in meiner Sammlung. — Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn HERRMANN KÖLLER, der mir ein sehr interessantes Material zur Determination vorlegte, und dem ich an dieser Stelle für das gütige Überlassen von Paratypen und mehreren Doubletten aus diesem Material herzlich danke.

Von den *Ataenius*-Arten, die sich durch den jederseits der Ausrandung abgerundeten Clypeus, völlig ungerandeten Mittel- und Hinterschenkel und das fehlende Nebendörnchen der Mittel- und Hinterschienen auszeichnen, steht die neue Art dem *Ataenius orbicularis* A. SCHM. und *A. pusillus* (BURM.) noch am nächsten. *A. pusillus* (BURM.) ist aber bedeutend kleiner (3 mm lang), hat vorn fein querrissigen Kopf, beiderseits stumpf abgerundeten Clypeus, feiner punktierten Halsschild, glatte Unterseite und der hintere Metatarsus ist länger als der obere Enddorn der Hinterschienen. *A. orbicularis* A. SCHM., welcher nur in Mittelamerika heimisch ist und auch auf der Insel Samoa festgestellt wurde, ist zwar etwa so groß wie die neue Art, hat aber ganz quergerieften Clypeus, sehr breit abgerundete Hinterwinkel des Halsschildes, ein ziemlich großes Schulterdörnchen auf den Flügeldecken, deren Zwischenräume durch die Streifenpunkte stark gekerbt sind, in der Mitte glattes, auf den Seiten fein punktiertes Abdomen und längeren Metatarsus der Hinterfüße.

Rhyssemodes parvus n. sp.

Von kleiner, paralleler Gestalt, kahl, wenig glänzend, ziemlich hell rotbraun, nur der Hinterkopf und die Scheibe des Halsschildes schwärzlichbraun.

Kopf überall ziemlich dicht und ziemlich grob gekörnt, auf dem Scheitel befinden sich zwei schwach ausgeprägte Schrägkiele mit davor angedeuteter Schrägfurche. Clypeus ziemlich tief ausgerandet, neben der Ausrandung jederseits stumpf gewinkelt. Halsschild mit 5 Querwülsten und 4 Querfurchen, die hinteren zwei Querwülste sind in der Mitte durch eine Längsfurche unterbrochen, die Abschnitte des 4. längs der Längsfurche nach hinten verlaufend. Der erste Querwulst ist sehr flach, gänzlich granuliert und nur durch eine schmale Querfurche von dem zweiten, ebenfalls granulierten Querwulst getrennt. Die übrigen Querfurchen sind etwa so breit wie die Wülste, die aber auch hinten nicht vollkommen glatt sind. Die Furchen sind sehr dicht, rugulös skulptiert, mit angedeuteter grober Punktur. Die Seiten des Halsschildes (von der Seite betrachtet) sind nur schwach gerundet, mit deutlichem, abgerundetem Hinterwinkel. Der fein granulierte Seitenrand und die Basis sind mit gelben, ziemlich langen Börstchen bewimpert. Schildchen klein, chagriniert. Flügel-

decken ohne Schulterdorn, fein gestreift, die kleinen Streifenpunkte greifen sehr schwach den medialen Rand der Zwischenräume an und bilden hier kaum sichtbare, winzig kleine Höckerchen. Zwischenräume auch hinten nur flach gewölbt, chagriiniert, mit sehr flachen, unscharfen, länglich-ovalen Erhabenheiten. Metasternal-scheibe in der Mitte glatt, Mittelfurche schmal. Schenkel apikal mit einigen haarragenden Punkten. Die Abdominalsegmente sind nur sehr fein und sehr kurz längsgerieft, die Zickzacklinie ist in der Mitte undeutlich. — Hintertarsenglieder ziemlich schlank, ebenfalls auch die Enddorne der Hinterschienen. Der obere Enddorn erreicht nicht die Spitze des 2. Tarsengliedes.

Länge: 2,7 mm.

Das einzige mir vorliegende Exemplar (Holotypus) stammt aus dem Kaukasus, Geox Tapa.

Die neue Art ist am nächsten mit *Rhyssemodes orientalis* (MULS. et GOD.) verwandt. Diese Art, welche ein sehr großes Verbreitungsareal besitzt und auch in Transkaukasien vorkommt, ist aber robuster gebaut, größer (3–3,8 mm lang), glänzend, meist viel dunkler gefärbt. Die Seiten des Halsschildes (von der Seite betrachtet) sind viel stärker gerundet und die Hinterwinkel sind völlig abgerundet. Die Unebenheiten der Flügeldeckenzwischenräume sind mehr schuppenartig, die Hintertarsenglieder sind plumper, der kräftigere, obere Enddorn erreicht die Spitze des 2. Tarsengliedes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1962-1963

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Balthasar Vladimír

Artikel/Article: [Eine neue Gattung, Untergattung und neue Arten der
Familie Aphodiidae \(Coleoptera\) 277-290](#)